

Im Zug werden noch flott die Schals beschriftet. Clever: Auf links umgebunden sind die Sprüche verdeckt

Von Zürich nach Davos durch malerische Landschaften. Die Frauen kommen aus der gesamten Schweiz – die älteste ist 93



Protest der Klimaseniorinnen in Davos

# „Wir lassen uns nicht alles gefallen“

In der Schweiz haben rund 500 Frauen die Regierung verklagt. Sie wollen, dass die Umwelt besser geschützt wird

Text: Christina Wüske Fotos: Chris Danneffel

Wir fahren mit dem Zug durch schönste Bergwelten. Die Sonne scheint, der Schnee glitzert. Noch. In 100 Jahren könnte der Klimawandel so weit vorangeschritten sein, dass Gletscher geschmolzen und Hänge ins Rutschen geraten sind. Statt weißer Pracht graue Gipfel, karge Wälder. Und auch die Zahl der Hitzetoten wird steigen – betroffen sind vor allem ältere Menschen. 2016 wurde das dritte Jahr in Folge der globale Temperaturrekord gebrochen. „Wir müssen handeln. Nicht irgendwann, sondern jetzt!“, sagt Elisabeth Joris (70). Sie ist Pressesprecherin der Schweizer Klimaseniorinnen. Ein Verein, der seit August besteht und inzwischen mehr als 500 Mitglieder hat. Frauen im Pensionsalter, die gegen den Klimawandel kämpfen. Im November haben die Seniorinnen Klage gegen die Schweiz eingereicht. Vorbild sind Klimaklagen weltweit, eine Gruppe holländischer Zivilisten hat vergangenes Jahr in erster Instanz gewonnen. „Wir fordern unsere Regierung eben-



„Aufhören!“ Während des WEF war Davos Hochsicherheitszone. Polizisten brachen die Aktion ab

Fotos: Chris Danneffel/dpa/Picture-Alliance

falls auf, schärfere Gesetze zu erlassen, um die Treibhausgase stärker einzudämmen.“ Bislang hat sich die Regierung noch nicht geäußert, die Klage „schläft“. Umso wichtiger ist es den Seniorinnen, auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen – und das geht nirgends besser als beim Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos, oder? Mitte Januar trafen sich dort die Großen aus Wirtschaft und Politik, und acht Klimaseniorinnen wollten mal etwas Druck machen.

**Im Zug beschriften sie weiße Schals mit Parolen** wie „Lasst uns atmen“. Rosmarie Wydler-Wälti (66), Präsidentin der Klimaseniorinnen, erklärt: „Frauen unserer Generation sind es gewohnt zu kämpfen. Wahlrecht, Eherecht ...“ – „Absolut“, schaltet sich Edith Hiltbrand (79) ein, „Das Schlimme ist, dass wir nur noch als Kostenfaktor angesehen werden. Dabei haben wir etwas einzubringen – trotz Runzeln.“ In Davos herrscht reges Treiben, überall Polizisten, Militär. Aufgeregt? „Wir sind doch keine ängstlichen alten Weiber“, sagt Elisabeth und lacht. Das Kongresszentrum ist großräumig abgesperrt. Vor dem Gitter der große Moment: Die Klimaseniorinnen zücken ihre Schals. Die Fotografen halten



Ruhestand? Von wegen! Die Klimaseniorinnen nehmen den Kampf auf – Peace!

drauf. Doch die Polizei greift direkt ein: „Schals weg. Aufhören.“ Rosmarie versucht zu besänftigen: „Wir demonstrieren nicht, wir sind in friedlicher Mission unterwegs. Mögen Sie ein Guetzli?“ Guetzli ist schweizerdeutsch und bedeutet Kekse. Der Polizist lehnt ab: „Keine gute Idee.“ Im Vorfeld hatten die Seniorinnen Hunderte Kekse mit aufgemaltem Erdball gebacken. „Wir wollen sie verschenken und so auf unsere Botschaft aufmerksam machen“, sagt Edith.

**„Die Klimaseniorinnen sind eine Inspiration“**, findet Jennifer Morgan, Chef von Greenpeace International, die als WEF-Teilnehmerin vor Ort ist. „Sie sind Beispiel dafür, dass sich jeder engagieren kann. Sie sind kreativ, mutig – solche Bürger brauchen wir.“ Ob eine Klage auch in Deutschland denkbar wäre? „Das hier ist keine kleine Sache. Man muss ausloten, was rechtlich möglich ist. Aber ich glaube, dass sich auch viele deutsche Frauen engagieren würden.“ Die Schweizerinnen sind

derweil ein paar Meter weiter gezogen, lüpfen erneut ihre Schals, werden aber wieder von Polizisten gestoppt. „Das war eine Warnung. Beim nächsten Mal nehmen sie keinen Schal, sondern jemanden von euch mit – es könnte zu einer Anzeige kommen“, schaltet sich ein Greenpeace-Mitarbeiter ein. Die Klimaseniorinnen sind ein bisschen frustriert, entschließen sich zum Rückzug. „Aber ich habe gute Gespräche geführt, als ich die Kekse verteilt habe“, sagt Edith später im Zug. – „Ich war überrascht, dass wir so schnell abgeblockt werden“, stimmt Rosmarie zu. „Nun können wir nur noch auf ein großes Presseecho hoffen. Wir müssen Druck aufbauen.“ Noch ist offen, wann sich die Regierung zur Klage der Klimaseniorinnen äußern wird.

Und was ist mit den Schals? Die verwarht Oliver, Sekretär des Vereins. „Die können wir noch gebrauchen. Die nächste Gelegenheit kommt bestimmt“, sagt Elisabeth. Ihre Vereinskolleginnen nicken, und der Zug nimmt Fahrt auf ... ■



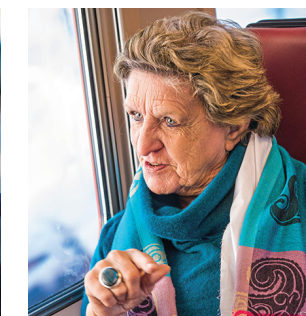
*Feminismus, Umweltbewegung – unsere Generation ist es gewohnt zu kämpfen*

Rosmarie Wydler-Wälti (66)



*Wir fühlen Verantwortung. Klimapolitik muss ernst genommen werden*

Elisabeth Joris (70)



*Ich gestehe: Ich habe früher Porsche gefahren. Aber wir alle werden klüger*

Edith Hiltbrand (79)